

Weltstars des Eiskunstlaufs gratulieren zum 50. Geburtstag

RAPPERSWIL-JONA. «Fascination on Ice» heisst das Programm, mit dem der Eislaufclub sein 50-jähriges Bestehen feiert. Die Stars der Szene konnten für die Show verpflichtet werden.

Weltstars wie Stéphane Lambiel, Sarah Meier und Denise Biellmann werden am 26. Februar ab 15 Uhr in der Diners Club Arena in Rapperswil-Jona ihr Können vorführen. Damit ist es den Klubverantwortlichen des Eislaufclubs (EC) Rapperswil-Jona gelungen, die ganz grossen Stars der Eiskunstlaufszene an den Obersee zu bringen. Neben der Sportlerin des Jahres und aktuellen Europameisterin Sarah Meier stehen auch Stéphane Lambiel, zweifacher Weltmeister und Olympiazweiter, sowie Denise Biellmann, ebenfalls mehrfache Edelmetallgewinnerin an Welt- und Europameisterschaften auf dem Eis.

Zum 50-jährigen Bestehen des Eislaufclubs Rapperswil-Jona wird in der Diners Club Arena in Rapperswil-Jona ein ganz spezielles Schaulaufen zu sehen sein. Neben den Weltstars werden natürlich auch die Klubläuferinnen und -läufer ihren Auftritt haben. Unter anderem kann der ECRJ dank der professionellen Nachwuchsarbeit des Trainerteams aktuell auch zwei Vize-Schweizer-Meisterinnen präsentieren, welche natürlich ebenfalls an diesem Jubiläumsanlass auftreten werden. Ebenfalls konnten die deutschen Meister 2010 im Paarlauf, Maylin Hausch und Daniel Wende, verpflichtet werden.

Vorverkauf läuft bereits

Es war dem Organisationskomitee von Beginn weg wichtig, die Eintrittspreise trotz der grossen Stars möglichst tief zu halten, damit auch jene Leute diese spezielle Sportart kennen lernen und geniessen können, welche bis anhin keinen grossen Bezug dazu haben oder ganz einfach nicht bereit sind, ein kleines Vermögen für ein solches Ticket zu bezahlen. Die Weltstars und die Nachwuchstalente des EC Rapperswil-Jona kann man bei «Fascination on Ice» bereits ab 16 Franken bestaunen. Der Vorverkauf läuft bereits. (e / Roman Bonvicini)

Weitere Informationen zu Anlass und Tickets:
www.ecrj.ch



Stéphane Lambiel, Sarah Meier und Denise Biellmann sind nur drei der vielen Stars, die in der Diners Club Arena auftreten. Bild: zvg

Unfall fordert zwei Verletzte

RICKEN. Bei einem Verkehrsunfall am Freitagmittag in Ricken SG sind zwei Personen leicht verletzt und drei Autos zu Schrott gefahren worden, wie die St. Galler Kantonspolizei mitteilte. Der Unfall wurde von einer 50-Jährigen verursacht. Sie wollte mit ihrem Wagen in einer Linkskurve einem stehenden Auto ausweichen. In der Folge streifte sie ein entgegenkommendes Auto und krachte frontal gegen einen weiteren Wagen. Die Unfallverursacherin und eine 63-jährige Lenkerin erlitten leichte Verletzungen. An allen drei Fahrzeugen entstand Sachschaden. Die Rapperswilerstrasse wurde vorübergehend gesperrt. (sda)

Landabtretung für Zentrumsüberbauung

AMDEN. Bezüglich der neuen Zentrumsüberbauung Löwen hat der Gemeinderat beschlossen, etwa 208 m² Land ab dem Tempelplatz der Stiftung Albert Böni-Opawsky zu verkaufen. Das Land befindet sich vorwiegend nördlich des Tempels und östlich des noch bestehenden Restaurants Löwen. Südlich des künftigen Gebäudetrakts gibt die Politische Gemeinde lediglich eine kleine Landfläche ab, sodass öffentliche Anlässe wie Viehschauen, Schützenempfang etc. im bisherigen Rahmen stattfinden können. Zudem stellt der Gemeinderat in Aussicht, im nordwestlichen Bereich des Löwen-Grundstücks ein paar Quadratmeter Land von der Stiftung Albert Böni-Opawsky zu erwerben, um das Trottoir entlang der Durschlegstrasse durchgehend führen zu können. (gra)

GRATULATION

25 Jahre Zorica Plavsic

KALTBRUNN. Vor 25 Jahren trat Zorica Plavsic-Ravic, Kaltbrunn, in den Dienst der Federtechnik Kaltbrunn ein. In Serbien aufgewachsen und zur Schule gegangen, kam sie 1983 in die Schweiz und arbeitete zuerst in verschiedenen Industriebetrieben in der Region. Bei ihrem Eintritt in die Federtechnik galt für sie zunächst, die ganze Technik der Federnherstellung zu erlernen und sich mit der Materie vertraut zu machen. Seit 20 Jahren nun ist sie in der Stanzerei als selbständige Einrichterin tätig. Geschäftsleitung und Arbeitskollegen gratulieren Zorica Plavsic-Ravic zu ihrem Dienstjubiläum. (e)

Über Sprache philosophieren im Café

RAPPERSWIL. Im kommenden Frühjahr kann in ungezwungenem Rahmen und in kleinen Gruppen über Sprache philosophiert werden. Dabei geht es nicht um philosophisches Wissen, sondern um ein Denken, das sich aus dem Moment heraus entwickelt. Deshalb sind bei den Veranstaltungen des PhiloCafés Rapperswil auch keinerlei Vorkenntnisse mitzubringen. Gefragt ist eine gewisse Lust, sich mit neuen Gedanken auseinanderzusetzen und diese im gemeinsamen Gespräch zu erproben.

An fünf Abenden im März und April kreisen die Fragen um Sprache und das Denken: Was ist eigentlich Sprache? Wie kommen Worte und Sätze zu ihrer Bedeutung? In welchem Verhältnis stehen Sprache und Denken? Die Sprachphilosophie hat nicht nur die Philosophie selber, sondern viele Gebiete der Sprachforschung, der Pädagogik, der Psychoanalyse bis in die Religionswissenschaften hinein nachhaltig beeinflusst. Zu den bekanntesten Sprachphilosophen zählt Ludwig Wittgenstein, der die Philosophie des 20. Jahrhunderts entscheidend mitgeprägt hat. Sein philosophischer Stil

ist bemerkenswert: Im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen ist er im Laufe seiner philosophischen Auseinandersetzungen zur Ansicht gelangt, dass Theorien die Philosophie nicht weiterbringen. Im Gegenteil: Das Wesentliche soll sich philosophierend anhand konkreter Sprachsituationen und Gedankenexperimenten zeigen. Wittgenstein meint, dass es zur Klärung des Sprachgebrauchs ruhige Momente brauche und dass der Gruss unter Philosophen lauten sollte: «Lass dir Zeit!» Seine Schriften bestehen oft aus kurzen prägnanten Gedanken und Lebensweisheiten, die langsam gelesen werden möchten.

Die Gesprächsrunden sind auf zwölf Teilnehmende beschränkt. Interessierte sind zu einem unverbindlichen Schnuppern im PhiloCafé eingeladen und können sich für eine der beiden Veranstaltungen am Montag, 12. März, 19.30 bis 21.30 Uhr, oder am Samstag, 17. März, 10 bis 12 Uhr, anmelden. Die Veranstaltungen finden im Hotel Jakob und im Hotel Schwanen in Rapperswil statt. Das Programm und weitere Informationen sind erhältlich unter www.philocafe.ch. (e)

Edle Stoffe mit kräftigen Farben

JONA/PFÄFFIKON. Bis Ende März stellt Olga Leemann aus Jona ihre Seidenmalerei im Siditreff aus. Am Donnerstag war die Vernissage.

MARKUS RICHTER

Kräftige und freundliche Farben zeichnen die Seidenmalerei von Olga Leemann aus. Die in Jona lebende gebürtige Zürcherin, die auch schon in Pfäffikon gewohnt hat, stellt noch bis zum 29. März im Siditreff einen Auszug ihres künstlerischen Schaffens vor.

Sibylla Felber, Altersbeauftragte der Gemeinde Freienbach, freute sich am Donnerstag bei der Vernissage, dass mit den fröhlichen Bildern dem grauen Wetter positiv begegnet würde. Zwei Wandbehänge und sechs Malereien schmücken die Räumlichkeiten und locken mit Titeln wie «Sterngeburt», «Urwelt» oder «Mysterium».

Faszinierendes Material

Albert Bodmer beschrieb in seiner Laudatio die Technik des Auftragens abstrakter Formen mittels schwarzer oder

goldfarbener Goutta, einer Flüssigkeit, die als Farbenabgrenzung diene. Leemann selber bestätigte, dass sie sowohl vom Material der verwendeten Seide wie auch von der Kraft der Farben fasziniert sei. In der Entstehung lässt sie sich von ihren Gefühlen leiten und richtet ihren Fokus auf den Prozess. So wisse sie bei Beginn der künstlerischen Tätigkeit noch nicht, wie das Bild am Ende aussehe. Dieses Vorgehen kann so intensiv sein, dass die Umwelt der Künstlerin in

den Hintergrund rückt. «Dabei kann es schon mal passieren, dass ich vergesse, etwas zu essen», schmunzelte Leemann. Spezielle Effekte erzielt sie etwa durch die Salz- oder Alkoholtechnik, welche bei richtiger Anwendung einzigartige Ergebnisse ermöglichen. Im Schwerpunkt fabriziert Leemann Seidentücher, die als Fouldars getragen werden. Für das kleine Budget gibt es im Siditreff aber auch speziell für die Ausstellung gemalte Seidenkärtchen.



Seidenmalerin Olga Leemann aus Jona zeigt in Pfäffikon ihre Interpretation von einem «Garten bei Vollmond». Bild: Markus Richter